Nebraska Staats-Anzeiger.

State Hist Society 1881

Jahrgang 21. Lincoln, Neb., Donnerstag, 14. Februar 1901 No. 39.

König Milan †

In Wien an der Lungenentzündung verschieden.

Günstigere Aussichten für Annahme der Kanalvorlage.

Die „Deutsche Tageszeitung" über die kürzliche Kaiserreise.

Abreise des Königs Karlos von Portugal von London.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Febr.

Ex-König Milan von Serbien ist heute hier gestorben. Die Beerdigung findet in Kronchol, einem Kloster in Syrmia, Slavonien, statt.

Milan (Obrenowitsch IV.), Graf von Takowa, ehemaliger König von Serbien, geb. 22. August 1854, Sohn des Michael Jephremowitsch (gestorben 1861), eines Neffen des Fürsten Miloſch und der Maria Catargi, der späteren Geliebten Alexander Cuſa von Rumänien, in Paris erzogen, wurde am 2. Juli 1868, nach der Ermordung des Fürsten Michael, als Milan Obrenowitsch IV. zum Fürsten proklamirt, am 22. August 1872 für großjährig erklärt und vermählte sich am 25. Oktober 1875 mit Natalie Keschko, Tochter eines russischen Obersten, die ihm am 14. August 1876 den Prinzen Alexander gebar. Von Rußland angestachelt und unterstützt, begann er im Juli 1876 gleichzeitig mit Montenegro ohne allen Grund Krieg gegen die Türkei, der jedoch die prahlerisch vorher verkündeten Erfolge, glänzende Siege und Eroberung von Bosnien, keineswegs hatte. Milan, der die Führung des Heeres dem Russen Tschernajew überließ, mußte die ihm von den Truppen angetragene Königskrone ablehnen und, nachdem Ende Oktober bei Alexinatz sein Heer vernichtet und er von Rußland im Stiche gelassen worden war, die Vermittelung Englands für einen Frieden anrufen, der ihm Anfang März 1877 auch von der Türkei unter den Bedingungen wie vor dem Kriege bewilligt wurde. Gleichwohl begann er Ende Dezember 1877 von Neuem den Krieg und erlangte auf dem Berliner Congreß nicht bloß eine beträchtliche Gebietsvergrößerung, sondern auch die Souveränität und den Titel Hoheit. Mit Zustimmung der Mächte nahm er am 6. März 1882 den Königstitel an. Klug und gewandt, ein vortrefflicher Redner, aber unzuverlässig und wankelmüthig, erwarb Milan sich keine Anhänglichkeit bei dem Volke und kein rechtes Vertrauen bei den Mächten, auch bei Oesterreich nicht, zu dem er sonst hielt, so daß seine Herrschaft einer festen Stütze entbehrte. Als er 1886 den unüberlegten und unglücklichen Krieg gegen Bulgarien unternahm, rettete ihn nur Oesterreichs Einschreiten, und im Innern mußte er sich schließlich auf die Radikalen stützen, deren Erhebung er 1883 mit großer Strenge unterdrückt hatte. Regierungsmüde, dankte er am 6. März 1889 ab, nachdem er eine neue Verfassung mit der Stupschtina vereinbart hatte, und setzte für seinen unmündigen Sohn Alexander eine Regentschaft ein. Er begab sich nach Paris, wo er so verschwenderisch lebte, daß er bald die Hülfe der Regentschaft in Anspruch nehmen mußte, obwohl er die Hälfte der Civilliste erhielt. Ja, um sich aus seinen finanziellen Nöthen zu befreien, verzichtete er am 30. September 1891 auf alle seine Staatsrechte und die serbische Staatsbürgerschaft gegen die Zahlung hoher Geldsummen (3 Millionen) und versprach auch, nicht nach Serbien zurückzukehren. Im Jahre 1888 hatte er sich von seiner Gemahlin scheiden lassen, versöhnte sich aber im März 1893 wieder mit ihr, worauf die Scheidung 1894 aufgehoben wurde. Als auch sein Sohn Alexander I., der seit 13. April 1893 majorenn ist, mit den Radikalen nicht fertig werden konnte, kehrte Milan 1894 nach Serbien zurück, wo er in alle Rechte als Mitglied des Königshauses wieder eingesetzt wurde, aber beim Volke kein Vertrauen genoß und sich durch seine Ränke bald wieder unmöglich machte. Er kehrte 1895 nach Paris zurück.

Gestern (Sonntag) Abend empfing er den Adjutanten Popovias, der von König Alexander geschickt worden war. Der Patient erkannte den Adjutanten und unterhielt sich mit ihm. Bald darauf wurde der Kranke zusehends schwächer und eine weitere Unterhaltung war unmöglich.

Heute Mittag empfing Milan den Adjutanten nochmals. Er war bei vollem Bewußtsein und schien nicht zu ahnen, daß sein Leben in Gefahr sei. Noch eine Viertelstunde vor seinem Ende war der Kranke bei Bewußtsein. Er starb schmerzlos im Beisein seines Oheims, Oberst Constantinowics, und seines Freundes Graf Zichy.

Wien, 11. Febr.

Kaiser Franz Joseph hat heute den neuen Präsidenten und Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes in Audienz empfangen.

Wien, 12. Febr.

Kaiser Franz Josef empfing heute den neuen Präsidenten und die Vize-Präsidenten des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes in Audienz. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Besserung in den Verhältnissen, wie sie sich in der zweckmäßigen Wahl der Beamten des Hauses gezeigt habe, anhalten werde.

„Schreiten Sie zu Ihrer Arbeit", sagte der Kaiser zum Schluß, „das ist die wichtigste und dringendste Pflicht für Alle."

Wien, 12. Febr.

Die deutsche Volkspartei hatte Hrn. Prade für das Präsidium des österreichischen Reichsrathes aufgestellt. Doch wurde wegen des Widerstandes der Polen und Klerikalen diese Candidatur fallen gelassen. Schon wurde ein Aufschub der Wahl geplant, als es dem Ministerpräsidenten v. Koerber gelang, eine Einigung zu bewirken. Es wurde dann mit 344 Stimmen Graf Vetter von der Lilie als Präsident gewählt, zu Vice-Präsidenten der Jungtscheche Zaczek mit 209 Stimmen und der Deutsch-Fortschrittler Prade mit 236 Stimmen. Vetter hat sich während der Obstruktion als deutsch-feindlich gezeigt.

Der Abgeordnete Klofac, welcher der neuen tschechischen Arbeiterpartei angehört und bei der Eröffnungssitzung des Reichsraths eine Skandalscene hervorrief, ist auch in seinen Privatverhältnissen nicht „frei von Schuld". Er schuldet einer Prager Druckerei 2000 Kronen, und diese hat, um zu ihrem Gelde zu kommen, seine Diäten, die er als Abgeordneter bezieht, pfänden lassen.

Der Fortschrittler Pergelt ist auf Verlangen seiner stark antisemitischen Wähler aus der Fortschrittspartei ausgetreten, weil diese auch Juden die Aufnahme in die Partei gestattet. Wahrscheinlich wird er zur Partei Schönerer's übertreten.

Wien, 12. Febr.

Der neugewählte österreichisch-Reichsrath hat, wie schon kurz gemeldet, seinen Präsidenten gewählt. Die Kandidatur Prade (Deutsche Volkspartei) wurde aufgegeben, weil die Polen und Kleritalen dagegen opponirten. Schon ward ein Aufschub der Wahl geplant, als es dem Ministerpräsidenten v. Koerber gelang, eine Einigung zu bewirken. Es wurde dann mit 344 Stimmen Graf Vetter von der Lilie als Präsident gewählt, zu Vize-Präsidenten der Jungtscheche Zaczek mit 209 Stimmen und der Deutsch-Fortschrittler Prade mit 236 Stimmen. Vetter hat sich während der Obstruktion als deutsch-feindlich gezeigt.

Wegen Verleitung zu falscher Zeugenaussage wurde in Wien der Oberst Baron Gehring verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 12. Febr.

Die Aussichten für die Annahme der Kanalvorlage werden günstiger. Allgemein herrscht die Meinung, daß auch die Conservativen Vernunft annehmen werden, wenn sie sehen, daß das Centrum bereit ist, die Kanalvorlage zu unterstützen. Der conservative „Reichsbote" kündigt an, daß eine Verständigung wahrscheinlich sei.

Das europäische Kabel, das von Amerika nach Vigo in Spanien läuft, hatte kürzlich einen Isolationsfehler. Um diesen zu beseitigen, wurde ein Kabelschiff ausgesandt. Aus Versehen nahm das Schiff aber das Azorenkabel auf und durchschnitt es. Durch sofortige Reparatur wurde jedoch eine längere Störung in der Kabelverbindung abgewendet.

Die Königin von Sachsen ist an Bronchialkatarrh erkrankt und bettlägerig.

Bei der Ersatzwahl für den Reichstag wurde im Wahlkreis Aachen der Centrumsmann Sittart gewählt. Die Stimmen der Sozialisten haben in dem Wahlkreis gegen 1898 um 600 abgenommen.

In Dresden starb der bekannte Mathematiker Oskar Schloemilch im Alter von 78 Jahren.

In Wiesbaden verschied der Theologe Dr. Bernhard Schwarz, der als Reiseschriftsteller bekannt geworden ist.

Berlin, 11. Febr.

Die „Deutsche Tageszeitung" ertheilt heute Abend ihren Lesern den Rath, über Kaiser Wilhelms Handlungen während seines Verweilens in England keine Bemerkungen zu machen. „Das Benehmen Sr. Majestät daselbst war eine rein persönliche Angelegenheit," sagt das agrarische Organ, „es sei denn, daß sich zeige, daß Deutschlands auswärtige Beziehungen dadurch affizirt würden. Wenn dies sich herausstelle, sei es immer noch Zeit genug, zu sprechen."

Berlin, 12. Feb.

Baron von Wangenheim, einer der Hauptführer der Agrarier, hielt hier heute bei dem Zusammentreten des „Deutschen Bauernbundes", bei welchem 8000 Delegaten anwesend waren, die Eröffnungsansprache. Der Redner gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Landwirthschaftinteressenten in ihren Bestrebungen zum Erfolge gelangen würden und verglich ihren Kampf um die Existenz mit dem der Buren in Südafrika. Beide föchten für ihre innersten Interessen gegen die Geldgewalten, eine Behauptung, welche mit andauerndem Beifall begrüßt wurde. Die Ex-Reichskanzler von Caprivi und Fürst von Hohenlohe wurden von Hrn. von Wangenheim in abfälliger Weise „gestreift".

Dr. Nösicke erklärte, der Bauernbund werde einen heißen Kampf mit seinen Gegnern zu bestehen haben. „Bekommen wir", sagte er, „keine landwirthschaftlichen Schutzzölle, dann ist der deutschen Landwirthschaft der Untergang sicher."

Der offizielle Geschäftsbericht zeigte, daß der Bund 232,000 Mitglieder, oder 26,000 mehr als im Vorjahre, zähle. 110,000 von der Gesammtzahl seien östlich und 122,000 westlich von der Elbe ansässig. Namentlich in Süddeutschland habe der Bund während des verflossenen Jahres sehr stark an Mitgliedern zugenommen. Nicht weniger als 202,000 Mitglieder seien sogenannte „kleine Bauern".

Zur Annahme gelangte eine Resolution, der zu Folge von der Regierung ein solcher Schutz für die Landwirthe verlangt wird, der dieselben in Stand setzt, unabhängig von der Börse ihre Preise fest zu setzen, resp solche Profite für sich einzuheimsen, wie dies während der Jahre zwischen 18[illegible]0 und 1890 möglich war. „Unter allen Umständen" heißt es in den betreffenden Beschlüssen, „darf Deutschland den Ländern gegenüber, von denen es selber in ihren Handelstarifen schädig behandelt wird, wie dies von Seiten der Ver. Staaten geschieht, nicht länger in der alten Weise auftreten.

Im Laufe der Woche finden übrigens die Jahresversammlungen einer Reihe von einflußreichen landwirtschaftlichen Vereinen statt, denen die Sozialisten indessen in 26 Massen-Entrüstungs-Versammlungen, größtentheils in Berlin und Umgegend, ein Paroli zu bieten versuchen werden.

In Frankfurt a. M. hat bereits eine Protestversammlung gegen die Bestrebungen der Landwirthe stattgefunden.

Frankreich.

Paris, 12. Febr.

Anläßlich der Debatte über das Budget für das Auswärtige Amt, welche gestern im Senat stattfand, machte Monsieur D'Auney auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche aus der chinesischen Frage entstehen müßten. Er bezeichnete dieselben als prägnante.

Herr Delcassé, der Minister des Aeußeren, antwortete mit der Erklärung, daß seine Bestrebungen stets dahin gegangen seien, die Wiedereinführung der alten normalen Machtstellung der civilisirten Mächte zu beschleunigen. Frankreichs Interessen seien mit denen der übrigen Länder identisch und ebenso unumgänglich, soweit die schließliche Abrechnung in Betracht komme. Man sei fast überall etwas ungeduldig über die Langsamkeit der Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten, aber die Entwickelung derselben bezeuge unwiderleglich, daß das „Concert der Mächte" die „Noten" auszugeben habe. Die Regierung wünsche die französischen Truppen so schnell als möglich zurückberufen zu sehen, aber vorerst müsse unter allen Umständen der Wille der Mächte unnachsichtlich durchgedrückt werden."

Herr Delcassé fuhr fort: „So lange wir bereit sind, unerschütterlich auf unserem Recht zu bestehen, müssen wir Anderen dasselbe Privilegium zugestehen. Der Gang der Ereignisse in China hat den Beweis geliefert, daß die Interessen Frankreichs und die der Ver. Staaten gemeinsame sind, ebenso wie das gemeinsame Vorgehen Frankreichs und Rußlands nicht nur in China, sondern auch sonstwo, und die russisch-französische Allianz zeige eben jetzt wieder auch in China ihre kraftvolle Bedeutung. Frankreichs Interessen verdienen es, daß die Interessen seiner politischen Parteien sich dem Wohl des Landes unterordnen."

Lebhafter, augenscheinlich von Herzen kommender Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Auf die Frage des Senators Peytral, ob die deutsch-englische Entente das Einvernehmen der Mächte stören dürfte, erwiderte Delcassé, daß er sich dieser Entente sehr wohl bewußt sei, aber nichts in derselben sehe, was Frankreichs Interessen schädigen könne.

Bulgarien.

Sofia, 12. Februar.

Die Wahlen zur bulgarischen Nationalversammlung (Sobranje) sind im Ganzen ruhig verlaufen. Doch gab es in Philippopolis einen Krawall, bei welchem zwei Personen getödtet, und mehrere andere verwundet wurden.

Sofia, 12. Feb.

Die Wahlen für die Sobranje sind ruhig verlaufen, ausgenommen in Philippopel, wo Ruhestörungen stattfanden, bei denen zwei Personen getödtet und mehrere andere verletzt wurden.

Streikerumzug.

Kundgebung der ausstehenden Schneidergesellen in Paris.

Civiltrauung der Prinzessin von Asturien und ihres Verlobten.

Entscheidung des spanischen Obergerichts im Falle Ubao.

Eine Ortschaft in der Nähe von Cadiz von einem Erdbeben heimgesucht.

Frankreich.

Paris, 12. Febr.

Die streikenden Schneider und Kleidermacher hielten heute Nachmittag eine weitere Versammlung ab. Ungefähr 600 Personen waren zugegen. Es wurde angekündigt, daß viele der großen Geschäfte sich weigern, den Mädchen zur Frühstücksstunde freizugeben, um sie an der Theilnahme an der Versammlung zu verhindern. Die Streiker beschlossen daher, in Procession durch die Rue de la Paix zu marschiren und die Arbeiter trotz ihrer Brodherren zum Verlassen der Arbeitsstätten aufzufordern. Die Streiter wurden, die Marseillaise absingend, auf der Straße von der Polizei nach heftigen Streitigkeiten zerstreut, wobei eine Anzahl Arbeitsmädchen sehr roh behandelt wurden. Verschiedene Schneider, welche interveniren wollten, wurden verhaftet.

Spanien.

Madrid, 13. Febr.

Die Unterzeichnung des Civil-Contrakts anläßlich der Vermählung, welche heute Abend im Palast erfolgte, war eine einfache Ceremonie, bei welcher nur die Mitglieder der königlichen Familie, die Hofbeamten, Minister, der Graf Caserta nebst Familie sowie die gewählten gesetzlichen Zeugen fungirten.

Madrid, 13. Febr.

Gäste waren zur Civiltrauung nicht geladen.

Um neun Uhr versammelte sich die Gesellschaft im Empfangsraume der Königin-Regentin, in dem sich ein Tisch mit Schreibmaterialien befand. Die Regentin trat, von Hofbeamten gefolgt, ein; nach ihr kamen die Infantinnen Isabella, Eulalia und Maria Teresa, die Prinzessin von Asturien, Prinz Carl von Bourbon, Graf und Gräfin Caserta mit ihren drei Töchtern, Herzog und Herzogin von Calabrien, Prinz Gennaro, der jüngere Bruder des Grafen von Caserta, das Gefolge des Grafen von Caserta, darunter Prinz Bella Rocca und Marquis Imperiale, sämmtliche Kabinetsmitglieder und die Generäle Weyler, Echague, Bernar und Aguar, die als Zeugen für den Bräutigam fungirten.

Als alle versammelt waren, verlas der Justizminister Marquis del Vadillo, der als öffentlicher Notar für die Regierung amtirte, das Dokument und kündigte an, daß die einzige Formalität diejenige der Unterzeichnung sei. Die Prinzessin von Asturien unterzeichnete zuerst, wobei sie alle ihre Titel niederschrieb, dann folgte Prinz Carl von Bourbon, hierauf die Königin-Regentin, die Kabinetsmitglieder und die Generäle als Zeugen für den Prinzen. Zum Schluß setzte der Justizminister sein Siegel unter das Dokument und die Ceremonie war zu Ende. In dem Regierungs-Blatt wird das Dokument morgen veröffentlicht werden.

Madrid, 13. Febr.

Das Obergericht hat das Urtheil der beiden unterinstanzlichen Gerichtshöfe umgestoßen und die Restitution der Tochter von Senora Ubao verfügt.

Malaga, 13. Febr.

In Grazalama, 40 Meilen von Cadiz, fand heute ein Erdbeben statt. Dasselbe war von heftigem Donner begleitet. Die Bewohner geriethen in panikartigen Schrecken und viele Gebäude wurden zerstört.

Valencia, 13. Febr.

Drei Männer, welche die Thüren des Jesuiten-Collegs zu erbrechen suchten, sind verhaftet worden.

Madrid, 13. Febr.

Don Ramon de Campoamor, der bekannte Dichter, Philosoph und Staatsmann, ist heute gestorben.

Saragossa, 13. Febr.

Ein Mann, der bei der gestrigen Demonstration verletzt wurde, ist heute Morgen gestorben.

Die Theater und Cafés sind geschlossen und über dreißig Verhaftungen vorgenommen worden.

Deutschland.

Berlin, 13. Feb.

Die Unterzeichnung des Civil-Contrakts anläßlich der Vermählung, welche heute Abend im Palast erfolgte, war eine einfache Ceremonie, bei welcher nur die Mitglieder der königlichen Familie, die Hofbeamten, Minister, der Graf Caserta nebst Familie sowie die gewählten gesetzlichen Zeugen fungirten.

Berlin, 13. Febr.

Die Stadtverwaltung von München nahm heute an den Leichenfeierlichkeiten für Professor Max v. Pettenkofer, dem hervorragenden deutschen Chemiker, theil, welcher sich am Sonntag in einem Zustande hochgradiger nervöser Ueberreizung erschoß. Auch hat die Stadtverwaltung die Errichtung eines Mausoleums und eines Denkmals beschlossen. Die Leichenschau, von Professor Ballinger vorgenommen, ergab, daß die Geisteskrankheit des im 83. Lebensjahre stehenden Professors Pettenkofer schon zu einem sehr hohen Grade vorgeschritten war.

Berlin, 13. Febr.

Hier sind heute Gerüchte verbreitet, daß sich der Zustand der Kaiserin Friedrich verschlechtert hat und daß ihr Herz seine normalen Funktionen nicht mehr ausübt. Jedoch war der Correspondent der Associirten Presse nicht in der Lage, eine Bestätigung dieser Gerüchte zu erlangen.

Berlin, 13. Febr.

König Edward und Königin Alexandra werden, einer Nachricht der „Truth" zufolge, England im Laufe des März verlassen, um die Kaiserin-Wittwe Friedrich zu besuchen. Wie bereits berichtet wurde, werden dieselben zugleich den Großherzog von Hessen besuchen und die Oster-Feiertage in Kopenhagen verbringen. Die „Truth" versichert, daß ein Mitglied des Kabinets, wahrscheinlich Lord James of Beresford, den König begleiten wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr.

Als heute im Abgeordnetenhause des Reichsraths eine Erklärung des Erzherzogs Ferdinand, seine Heirath mit der Gräfin Chotek und den damit zusammenhängenden Verzicht auf das Recht der Thronfolge betreffend, verlesen wurde, verließen die Jungtschechen in corpore den Sitzungssaal, nachdem ihr Redner den Erzherzog und seine Gattin beglückwünscht und die Erklärung abgegeben hatte, daß die Tschechen die Competenz des Reichsraths nicht anerkennen, in den Ländern der böhmischen Krone sich mit Erbfolge-Fragen zu befassen.

Der Premier Dr. Koerber forderte darauf das Haus auf, mit der Erledigung der parlamentarischen Geschäfte fortzufahren und sich mit dem Budget und den übrigen dringenden Arbeiten zu beschäftigen.

Wien, 13. Febr.

Es ist jetzt endgiltig festgestellt, daß die Beerdigung des früheren Königs Milan von Serbien am Freitag stattfindet. Die Leiche, von den vornehmsten Hofbeamten geleitet, wird nach dem Kloster Henschedol überführt werden.

Wien, 13. Febr.

Das österreichische Budget für 1901, welches heute dem Reichsrath unterbreitet wurde, veranschlagt im Ausgaben-Etat einen Gesammtbetrag von 1,641,163,344 Kronen, während die Einnahmen 1,641,997,385 Kronen betragen. Nach Aussage des Finanzministers Dr. Bohm v. Bawert sind die Einnahmen um 15,000,000 Kroner gestiegen.

Niederlande.

Im Haag, 13. Feb.

Es geht das Gerücht, daß die Königin-Mutter sich binnen Kurzem nach Bonn begeben wird, um sich einer gefährlichen Operation zu unterziehen. Aus diesem Grunde ist auch die Hochzeit der Königin Wilhelmine nicht verschoben worden, wie es sonst anläßlich des Todes der Königin Victoria geschehen wäre.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. Febr.

Königin Sophie, die an einem Grippeanfall darniederliegt, ist immer noch an's Bett gefesselt, aber das Fieber, welches nebst Schlaflosigkeit eine Begleiterscheinung der Krankheit war, ist verschwunden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York: „Kaiserin Maria Theresia" von Neapel.

Algier: „Auguste Victoria" von New York, via Madeira u. s. w.

Abgefahren:

New York: „Cymric" nach Liverpool.

Gules Zeichen.

Freundliche Aufnahme der reisenden Philippinencommissäre.

Kapitulation einer Anzahl Filipino-Offiziere und Mannschaften.

Die Fiebersaison in Lourenzo Marques außergewöhnlich schlimm.

Große Sterblichkeit unter den Burenflüchtlingen und britischen Eisenbahnleuten.

Philippinen.

San Fernando, Provinz Pampanga, Insel Luzon, 13. Feb.

Bacolor und alle an der Eisenbahn liegenden Städte, welche durch die lebhaften Gefechte in der ersten Zeit der amerikanischen Okkupation einen historischen Namen erlangten, haben die amerikanische Philippinen-Commission auf ihrer Reise nach dem Norden, welche den ersten Schritt zur Errichtung von Provinzial-Regierungen bedeutet, bewillkommnet. Auf jeder Station, auch bei den Dörfern, wo der Zug nicht anhielt, spielten eingeborene Musikkapellen und wurden Hochs auf die Philippinen-Commission und die Federale Partei ausgebracht. In Malolos, dem früheren Sitze der Insurgenten-Regierung, hatte sich eine im Verhältniß zur Einwohnerzahl geringere Menge eingefunden wie in den Dörfern. An allen Haltestellen wurden Ansprachen durch Eingeborene gehalten, auf welche Richter Taft, Präsident der Commission, Professor Worcester, General Flores, Oberrichter Arellano und Dr. Tavera, der Vorsitzende der Federalen Partei, erwiderten. Wiederholt erklärten die Eingeborenen, daß das Volk nunmehr die Absichten der Amerikaner zu würdigen lerne, sowie daß aus den Handlungen der Commission der Wille hervorgehe, die gemachten Versprechungen zu halten.

Richter Taft versprach den Bewohnern der Städte in der Provinz Bulucan, daß daselbst bald eine Provinzial-Regierung errichtet werde. In San Fernando wurde die Commission besonders freudig begrüßt; das Militär hatte sich eingefunden und hunderte von Kindern schwenkten amerikanische Fahnen, indem sie dazu „Hail Columbia" sangen.

Manila, 13. Feb.

Bei San Miguel de Mamumo haben sich der Insurgenten-Oberst Simon Techon, sieben Insurgenten-Offiziere und 70 Mann mit 60 Gewehren dem Capitän Coloes vom 35. Regiment bedingslos ergeben. In einem Gefecht bei Sibunan, Batanzas, ist, wie berichtet wird, der Rebellen-General Malbes gefallen. Sechs Insurgenten-Offiziere und 20 Mann wurden gefangen genommen.

In Mariquina hat die Federal-Partei eine großartige Friedens-Versammlung veranstaltet.

Süd-Afrika.

Lourenzo Marques, 13. Feb.

Die Fieber-Saison tritt hier ausnahmsweise verheerend auf. Es sind viele hervorragende britische Unterthanen gestorben. Die Mehrheit davon gehörte dem Verwaltungsstab der Eisenbahnen an. Von Komatipoort treffen täglich Kranke ein. Das Hospitalschiff ist nun völlig gefüllt. Die Sterblichkeit unter den Buren-Flüchtlingen ist groß.

London, 13. Febr.

Eine Special-Depesche aus Pretoria sagt, daß General De Wet am Sonntag Abend den Oranje-Fluß nördlich von Horvalspont, in der Richtung nach Philipstown, überschritten hat. C. wird von den Briten verfolgt.

Kapstadt, 13. Feb.

In der Nähe von Donkerpont Station, nördlich von Norvalspont, sind beträchtliche Streitkräfte von Republikanern gesehen worden. Schüsse wurden gewechselt. Die Briten haben Ficksburg besetzt, unter nur geringem Widerstande, und haben die Gefangenen, die im Gefängniß eingesperrt waren, befreit.

Die Buren marschiren in der Richtung auf Fouriesburg, wo sie viele Vorräthe haben.

Kapstadt, 13. Febr.

27 Australier, Kap-Polizei und Dragoner, sind am 6. Februar durch Kenitzinger's Commando acht Meilen von Ballaspruit nach einem Gefecht, in dem drei Briten und fünf Buren fielen, gefangen worden. Die Briten wurden nachher freigelassen.

Zweihundert Buren machen einen Streifzug durch den Prinz Albert Distrikt, indem sie die Läden plündern und Obst- und andere Gärten verwüsten. Von Bryburg gefangen genommen und verwundet.

Sieben Soldaten der britischen Armee sind in einem Scharmützel durch ein Commando, welches zum Rückzug genöthigt wurde, in der Nähe von Bryburg gefangen genommen worden.

Trés de Wet ist in Kapstadt eingetroffen, um die Afrikander für die Friedensbedingung zu gewinnen.

London, 13. Febr.

General Kitchener sagt in einer Depesche aus Pretoria vom 12. Februar: „French hat einen Zug von 50 Wagen und 15 Karren genommen, sowie 43 Gefangene gemacht. Wir hatten nur einen Verwundeten."

Großbritannien.

London, 13. Feb.

Der britische Dampfer „Spartan Prince", der am 29. Januar von New York nach Neapel, Genua etc. abging, ist, wie gemeldet wird, bei Ceuta, gegenüber von Gibraltar, am Eingang in's Mittelländische Meer, auf den Grund gelaufen. Hülfe ist geschickt worden.

London, 13. Febr.

In dem Maschinenraum des „Spartan Prince" ist auf der Steuerbordseite durch das Aufschlagen auf den Grund Wasser eingedrungen und der Kielraum ist gleichfalls leck geworden.

London, 13. Feb.

König Georg von Griechenland hat heute Morgen um 11 Uhr die Heimreise angetreten. König Edward, der Herzog von Cornwall und York, Prinz Carl von Dänemark und die Mitglieder der griechischen Gesandtschaft in London begleiteten ihn nach der Victoria-Station, wo eine Ehrenwache aufgestellt war. Der Weg vom Buckingham-Palast bis zu Bahnhof war von einer dichten Menge, die Hochrufe ausbrachte, besetzt.

Nachdem der König von Griechenland den Uebrigen Lebewohl gesagt, betrat er mit König Edward einen Salonwagen und beide umarmten sich, indem sie sich gegenseitig auf beide Wangen küßten. Unter den Klängen der griechischen Nationalhymne und herzlichen Hochrufen setzte sich der Zug in Bewegung.

London, 13. Feb.

Der Stadt-Chemiker Dr. Campbell Brown, der heute in einem Vergiftungsfall in Liverpool als Zeuge auftrat, stellte durch eine Untersuchung von Proben fest, daß der Durchschnitts-Bierverbrauch per Woche in Liverpool im Sommer 300 Pfund Arsenik enthalte, eine hinreichende Quantität, um, in gleichmäßigen Dosen auf einmal verbraucht, eine Million Menschen zu tödten.

China.

Peking, 13. Febr.

Prinz Tsching und Li Hung Tschang haben eine lange Depesche vom Hofe erhalten, welche sie den auswärtigen Gesandten nicht unterbreitet haben. Man nimmt an, daß dieselbe einen Nachtrag zu dem jüngsten berühmten Reform-Erlaß bilde, worin Kaiser Kwang Sü allen denen, welche die Gesandten zur Bestrafung namhaft gemacht, verschiedene Arten des Selbstmordes freigestellt hat, und welcher mit der Anfrage schloß, ob Prinz Tsching und Li Hung Tschang glauben, daß die Gesandten hiermit zufrieden seien.

Wie man hört, haben die chinesischen Generalcommissäre dem Hofe erwidert, daß die Gesandten sich wohl einer vollendeten Thatsache gegenüber nicht widersetzen, daß sie jedoch wahrscheinlich darauf bestehen würden, das Urtheil im ganzen Reiche verkündigt zu sehen, sowie daß sie möglicherweise verlangen würden, daß die Köpfe der Beurtheilten an verschiedenen Plätzen ausgestellt werden.

In hiesigen chinesischen Kreisen wird ernstlich daran gezweifelt, ob sich General Tung Fu Hsiang dem Selbstmord-Gebot fügen wird. Die Armee betet ihn an. Ueber die Muhamedaner übt er eine unbeschränkte Herrschaft und man hält ihn selbst für einen solchen. Er weigerte sich, 5000 Mann zu entlassen, worauf der Kaiser ihn weit vom Hof verbannte.

Chinesische Kreise sind der Ansicht, daß der Versuch, seine Hinrichtung herbeizuführen, einen Bürgerkrieg bedeuten würde.

Heute Morgen hielten die Gesandten eine Versammlung ab und berathschlagten über die Quartiere für die Gesandtschaftswochen. Auch die Entschädigungs-Frage wurde berührt, besonders hinsichtlich der Haftbarkeit für den dem Privat-Eigenthum der Landleute zugefügten Schaden.

Berlin, 13. Feb.

Feldmarschall Graf Waldersee sagt in einem Telegramm vom 11. Februar aus Peking, daß von Pao-Ting-Fu aufwärts fünf der Hauptplätze in dem Distrikt der deutschen Einfluß-Sphäre ständig von je einer Compagnie besetzt sind, um die Einwohner vor Räubereien und Unterdrückungen zu schützen.

London, 13. Febr.

Eine Spezialdepesche von Shan Hai Kuan meldet, daß die Verbindungslinien der russischen Garnisonen in Kin Chan (Kin Chou) und anderen Plätzen bedroht sind und daß dieselben dringend Verstärkungen verlangt haben, um die Angriffe der Briganten zurückzutreiben.